



Sommer 2025

Liebe Freundinnen und Freunde unserer Adolfo-Kolping-Schule in Ecuador,

Pfarrer Wolfgang Schaft würde sich freuen, wenn er das bunte Leben auf dem Schulhof „seiner“ Schule sehen könnte, und was nach der Gründung vor 26 Jahren aus seiner kleinen Berufsschule geworden ist: eine „Unidad Educativa“, eine Bildungseinrichtung, von der Grundschule bis zum Technischen Abitur mit zusätzlicher Berufsausbildung in den Fachrichtungen Gastronomie/Hotellerie, Metall und Holz.

Sie alle aus Deutschland, der Schweiz und Spanien machen es möglich, dass wir dieses Schulprojekt erfolgreich weiterführen können! Danke für Ihr Vertrauen in unsere Arbeit und Ihr Engagement!

Ecuador

Bei den Präsidentschaftswahlen im April wurde der Amtsinhaber Daniel Noboa, ein junger neoliberaler Wirtschaftswissenschaftler, mit überzeugender Mehrheit bestätigt. Er zeigte sich bislang als „Hardliner“ gegenüber den mächtigen Drogenkartellen und der ausufernden Korruption. Nach wie vor versucht er, ausländische Investoren ins Land zu holen, um Arbeitsplätze zu schaffen und die marode Infrastruktur zu verbessern. Die Stimmung im Land ist angespannt abwartend.

Leider hat sich Ecuador immer mehr zum Umschlagplatz des internationalen Drogenhandels entwickelt. Die mittlerweile weltweit agierenden Drogenkartelle und Mafiagruppen nehmen es als Transitland in Beschlag und führen untereinander einen erbitterten Machtkampf um lukrative Reviere, Schmuggelrouten und Einfluss auf die Politik. Immer wieder kommt es, vor allem in der Küstenregion, zu gewalttätigen Ausschreitungen und Schutzgeld-Erpressungen.

Neben drogenbedingter Gewalt hat das Land weitere Probleme: im vergangenen Jahr gab es landesweit Blackouts durch eine historische Dürre, was wiederum wirtschaftliche Stagnation, Preiserhöhungen und eine Steigerung der ohnehin hohen Arbeitslosigkeit bedingt. Ecuador hat ausschließlich aus Wasserkraft erzeugten Strom, konnte bislang noch nicht ausreichend in Solartechnik investieren. Inzwischen regnet es wieder – jetzt aber

zu viel! Heftige Überschwemmungen und im Bergland Erdbeben sind die Folge. Wegen Verunreinigungen muss nun die Wasserzufuhr rationiert werden.

Die illegale Migration durch Schleuserbanden geht derzeit stark zurück. Die meisten Menschen müssen „informell“ arbeiten, das heißt als Tagelöhner, da nicht genügend Arbeitsplätze mit Sozialversicherung zur Verfügung stehen.

Der Tourismus, einst Säule der ecuadorianischen Wirtschaft mit vielfältigen Arbeitsmöglichkeiten, ist durch die politische Lage fast ganz eingebrochen. Unsere jungen Menschen der Fachrichtung Gastronomie bekommen dies schmerzlich zu spüren.



Adolfo-Kolping-Schule

Natürlich wirkt sich die Situation im Land auch auf unsere Schule aus. Manche Jugendlichen der Oberstufe sehen wenig Sinn darin, sich anzustrengen, wenn nach dem Schulabschluss Arbeitslosigkeit droht. Denn von der 8. Klasse an beginnt bei uns die zusätzliche Berufsausbildung in der gewählten Fachrichtung. Das bedeutet für sie auch doppelte Arbeitsbelastung: vormittags normaler Unterricht, nachmittags handwerkliche Ausbildung in den Werkstätten. Dazu kommen Praktika in den Ferien, anspruchsvolle Abschlussprüfungen vor den entsprechenden Berufsverbänden mit Präsentation der Abschlussarbeiten. Auf diesem Foto zeigen Schüler, was sie in der Fachrichtung Holz geleistet haben.



Die Umstrukturierung unserer Fachrichtung Metall hin zu Elektromechanik kommt nur schleppend voran, da die Schulbehörde noch keine verbindlichen Lehrpläne vorgelegt hat. Diese wiederum sind Voraussetzung für die staatliche Anerkennung.



Wir erhalten zwar keinerlei finanzielle Unterstützung vom ecuadorianischen Staat, doch unsere Abschlüsse sind staatlich anerkannt.

Unsere Schulleiterin Janeth López tut mit ihrem Team alles, um die lange Schulzeit mit der beruflichen Ausbildung für junge Menschen attraktiv zu machen. Im Mai wurde wieder ein „Tag der offenen Tür“ veranstaltet, an dem sich die Schule in der Region mit allen Fächern präsentiert, mit Veranstaltungen unterschiedlichster Art, Wettbewerben und Sportevents. Ein öffentliches Symposium mit namhaften Referentinnen und Referenten zum Thema „Ahnen-, indigenes und bäuerliches Wissen in der Grund- und weiterführenden Schulbildung“ stellt unsere Verbundenheit mit der indigenen Bevölkerung in den Mittelpunkt.

Sehr wichtig ist uns auch die Arbeit mit unseren Eltern. Hauptthemen sind zurzeit Kinder- und Jugendschutz und Verhinderung illegaler Migration.



Neben dem kontinuierlichen Unterricht in Grund- und Oberstufe können wir unseren Kindern und Jugendlichen

nach wie vor täglich Frühstück und Mittagessen bieten – für die meisten die einzigen Mahlzeiten des Tages, weil zu Hause kaum



Geld fürs Essen da ist. Wir legen Wert auf gesunde, regionale Ernährung, und die Schülerinnen und Schüler der Fachrichtung Gastronomie bereiten die Mahlzeiten im Rahmen ihrer Ausbildung zu.

Zum Schluss wie immer unser Dank für alle ideelle und finanzielle Unterstützung und Begleitung: Ihnen allen in Deutschland, dem Verein „La Rosa“ in der Schweiz und unseren treuen spanischen Freunden. Dem Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ in Aachen danken wir für die zuverlässige Projektpartnerschaft, die Prüfung unserer Arbeits- und Finanzberichte, den Spendentransfer nach Ecuador und die Ausstellung der Spendenbescheinigungen (diese erhalten Sie jeweils im Folgejahr).

Unsere Schulleiterin Janeth schreibt: *„Bildung und Ausbildung sind der einzige Weg, um unser gebeuteltes Land zu stützen und in eine bessere Zukunft zu begleiten. Wir wissen um die Probleme in Europa und sind umso dankbarer, dass Sie an unserer Seite bleiben!“*

Wenn alles läuft, wie geplant, reise ich im Herbst wieder nach Ecuador. Im Weihnachtsrundbrief werde ich Ihnen darüber berichten.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien eine entspannte Sommerzeit und grüßen Sie herzlich Ihre

Gabriele Errerd und Janeth López
gabriele.errerd@web.de www.adolfo-kolping.de

Bankverbindung:



IBAN: DE95 3706 0193 0000 0010 31

BIC: GENODED1PAX

Unsere neue Projektnummer als Verwendungszweck unbedingt angeben: D 23 0217 005 Schule Riobamba

Aus Datenschutzgründen erhalten weder die Schule noch ich Informationen zu Adressen oder Einzelspenden.

